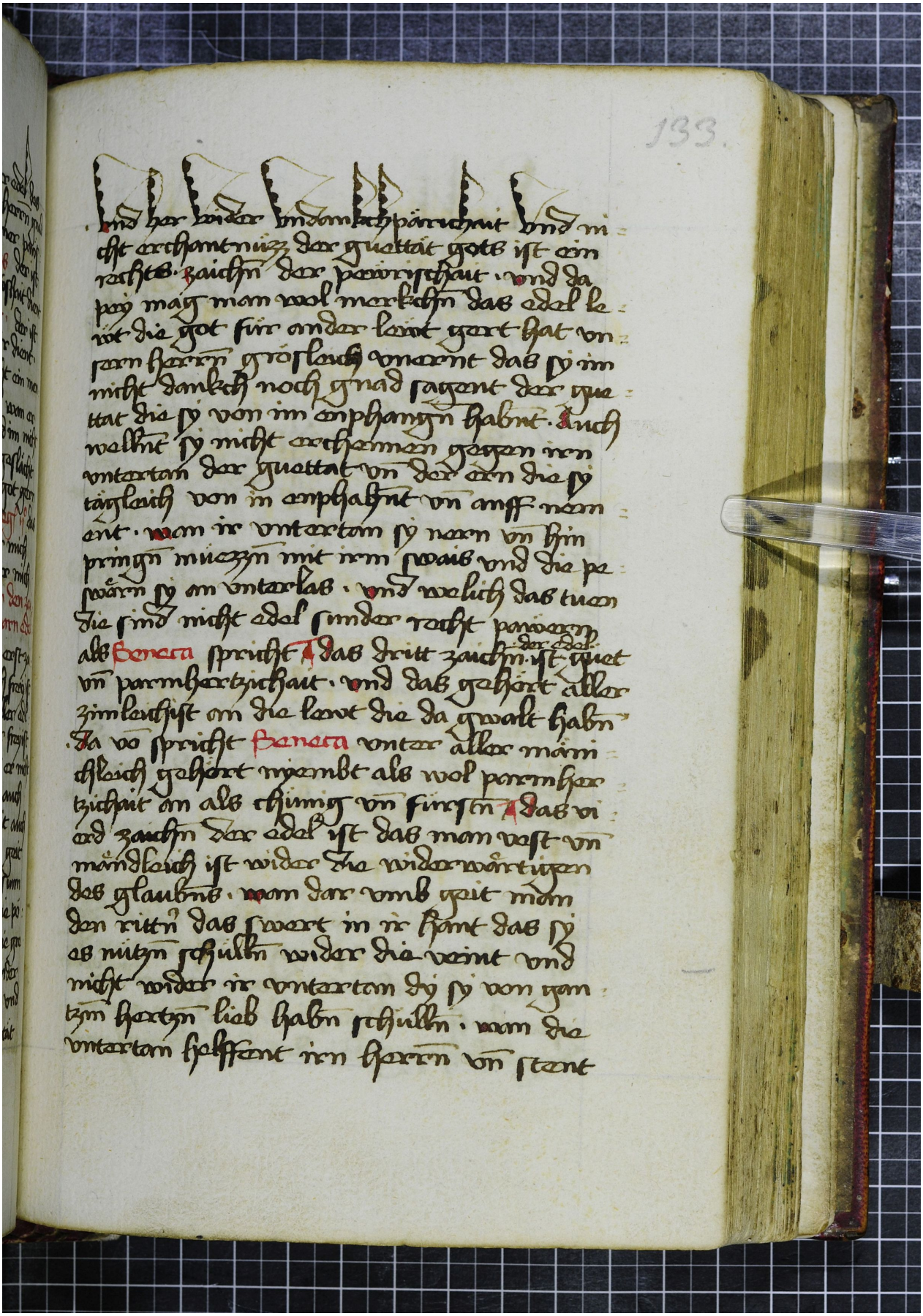
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



133.

und her wider in dankchpärchait und m
cht erchantnuzz der guettat gots ist ein
rechtes zaichn der pawrischait. und da
pey mag man wol merkchn das edel le
wt die got fur ander lewt gert hat von
pawn herrn gröslich vnwert das sy im
nicht dankch noch gnad sagent der gue
ttat die sy von im enphangen habnt. auch
welnt sy nicht erchennen gegen nen
untertan der guettat vn der ein die sy
tägleich von im enphahnt vn anff nem
ent. wan ir untertan sy nem vn hin
pringn muezzn mit irm swais vnd die pa
swärn sy an unterlas. und welich das tuen
die sind nicht edel sunder recht pawern
als Seneca spricht. Das dritt zaichn der edel
vn parmhertzichait. und das gehort aller
zimlichst an die lewt die da gewalt habn
Da vo spricht Seneca unter aller mäni
chleich gehort niembt als wol parmher
tzichait an als chuning vn fuersten. Das vi
ert zaichn der edel ist das man vest vn
mändleich ist wider die widerwärtigen
des glaubns. wan der umb geit man
den ritn das swert in ir hant das sy
es nutzn schulln wider die veint vnd
nicht wider ir untertan dy sy von gan
tzm hertzn lieb habn schulln. wan die
untertan helffent irn herrn vn stent